

Referendariat mit Saeugling/Kleinkind

Beitrag von „Laempel“ vom 24. November 2003 23:57

[laura](#). Ganz klar, ich würde dir von dieser Idee vollkommen abraten, das ref dauert zwischen 1,5 und 2 Jahren, ich denke das ist kurz genug um danach noch Nachwuchs zu erzeugen. Ohne Streß, ohne Zukunftsangst. Auch schwanger zumindestens hochschwanger zu sein in dieser Zeit des Refs ist nicht einfach, weil du einfach dann angreifbarer bist und nicht so schnell in die Rolle der Lehrerin hinenschlüpfen kannst wie unschwanger. Klar kannst du das auch mit Kind bewältigen, aber wozu soll das gut sein?

Erstens willst du ein gutes Examen machen, um nachher eine realistische Einstellungsperspektive zu haben- mit Kind sind die Chancen auf "gut" und "sehr gut" viel geringer: Du hast weniger Zeit für die Vorbereitung, du kannst nicht so viel zu jenen Archiven, diesen Museen und Medienzentren hinreisen, um Material zu sammeln. Du kannst außerdem nicht zu allen außerunterrichtlichen Veranstaltungen erscheinen. Und glaub mir: das ist das A und O. Und du hast weniger Zeit dir ein paar genußvolle Tage zu bereiten, weil du immerzu präsent sein musst für dein kleines Kind. Und Genuß und Muße und all das ist Balsam auf die Referendarseele und gibt dir anschließend wieder Kraft "gut" und "sehr gut" zu sein.

Zweitens möchtest du die Babyzeit so richtig genießen. Das kannst du aber kaum, wenn von dir Höchstleistungen und ständige Bereitschaft im Beruf erwartet wird. Mein Seminarleiter hat damals als ich den Samstag wegen Kinderbetreuungsproblemen freihaben wollte gesagt: "Frau Laempel, das verstehe ich, aber Sie sind nun Staatsdienerin und ihre privaten Interessen sind dem unterzuordnen."

Drittens glaube nicht, dass dich wirklich jemand versteht, auch wenn überall in Schule, Seminar oder bei den kinderlosen Mitrefs alle das Gegenteil behaupten. Das sind nur Lippenbekenntnisse. Du mit deinem Zeitmanagement, mit deiner begrenzten Freizeit, mit deinen Gedanken, die sich mehr um dein kleines Kind drehen als um eine vernünftige Verlaufsplanung muß am Ende absolut das Gleiche leisten wie ein Mitref der noch zuhause wohnt, jeden Mittag ein warmes Essen auf den Tisch von der Mutter gezaubert bekommt und die ganze Kohle die er verdient einfach mal so für'n Haufen Unterrichtsmaterialien auf den Kopf kloppen kann, während du mit dem gleichen Einkommen vielleicht drei ernähren musst. Merke: "In der Lehrprobe sind alle Menschen gleich".

Und dann noch was. Wenn ihr keine Betreuungsarmada im Hintergrund habt: liebe, verständnisvolle, unterstützende, den Kopf freihabende Freunde und Verwandte oder vielleicht die Tendenz habt schnell mal zu sagen: Ich-trau-mich-nicht-andere-in-mein-Leben-miteinzubeziehen, dann wird aus "gut" und "sehr gut" wenig. Und "gut" und "sehr gut" musst du mitbringen, wenn du eine Stelle haben möchtest.

Laura, tu dir das nicht an. Ich weiss, wovon ich spreche.

Laempel